**Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.**
„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40

# hoffnungszeichen
# sign of hope

www.hoffnungszeichen.de

ISSN 1615-3413

01 / Januar 2020

++ Katastrophe in Ostafrika ++

AFP/STRINGER

**Uganda – S. 10**
**Die Klinik in Kosike ist eingeweiht**

**Kuba – S. 6**
**Menschenrechtsaktivist inhaftiert**

Überschwemmung in Westkenia:

## Flucht vor der Flut – alles verloren

Seite 4–5

GEPRÜFTE TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat Deutscher Spendenrat

ORGANISATION MIT UNO-BERATERSTATUS

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

hoffnungszeichen
sign of hope

Reimund Reubelt
Erster Vorstand

## Aktuelle Projekte


3 Südsudan
**„Ich liebe es, in die Schule zu gehen"**

4 Kenia
**Not durch sintflutartige Regenfälle**

10 Uganda
**Die Klinik in Kosike ist eingeweiht**

hoffnungszeichen

hoffnungszeichen

hoffnungszeichen

## Menschenrechte


6 Kuba
**Menschenrechtsaktivist inhaftiert**

12 Philippinen
**Misstrauen gegen Christen**

AFP/ Yamil Lage

AFP/ Noel Celis

## Gebete


8 Januar 2020

13 Forum
14 Impressum


**Foto Titel:**
Flutwellen und Schlammlawinen zerstören im kenianischen Bezirk West Pokot viele Hütten und Häuser. Dutzende Tote sind in Folge der langanhaltenden Niederschläge bereits zu beklagen. Zahlreiche Menschen haben ihre Habseligkeiten verloren und sind verzweifelt – Hoffnungszeichen bringt ihnen dringend benötigte Hilfe! Mehr auf S. 4–5.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

voller Dankbarkeit blicke ich auf das zu Ende gehende Jahr 2019, in dem wir mit Ihrer Unterstützung und Gottes Hilfe viel erreichen konnten.

Ein großer Meilenstein, der mir hierbei sofort in den Sinn kommt, ist die Einweihung der Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike/Uganda. Damiano Guzzetti, Bischof der Diözese Moroto, segnete die in den vergangenen anderthalb Jahren entstandene Einrichtung, die künftig für rund 20.000 Menschen aus Kosike und Umgebung medizinische Hilfe leisten soll. Ein wahres Geschenk für die medizinisch unterversorgte Bevölkerung! Mehr dazu auf S. 10–11.

Mein Blick richtet sich auch auf das bevorstehende Jahr 2020. Weiterhin kämpfen Menschen weltweit täglich ums Überleben und leiden unter Hunger, Armut, Naturkatastrophen oder den verheerenden Folgen des Klimawandels.

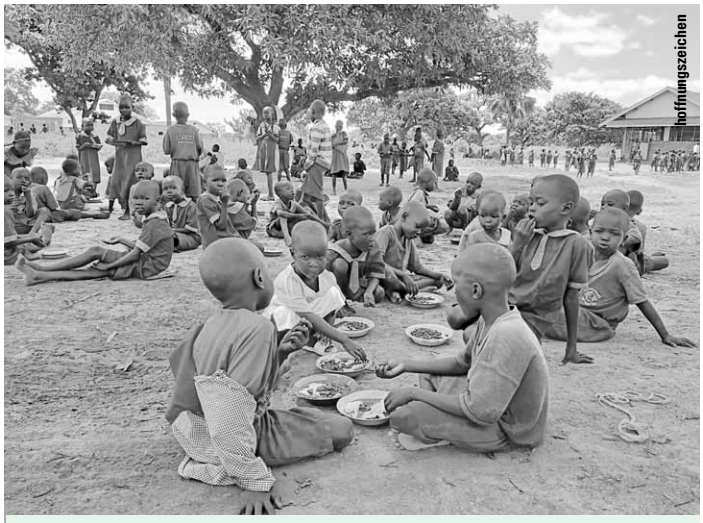
Bereits seit einigen Wochen werden mehrere ostafrikanische Staaten von schweren Regenfällen heimgesucht, die zu Sturzfluten, Überschwemmungen und Erdrutschen führen. Zahlreiche Menschen müssen unendliches Leid ertragen: Sie verlieren ihr Zuhause, ihr Hab und Gut – und manchmal sogar Familienangehörige. Mit wichtigen Hilfsgütern möchten wir die Bevölkerung im Westen Kenias unterstützen und betroffene Familien u. a. mit Nahrungsmitteln versorgen – hierzu mehr auf S. 4–5.

**Liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrer Hilfe können wir gemeinsam Menschen in Not und Bedrängnis beistehen und weltweit Hoffnung schenken. Das gesamte Hoffnungszeichen-Team dankt Ihnen von Herzen für Ihren Beistand im vergangenen Jahr und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.**

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2020.

Herzlichst Ihr

PS: Ihre **Spendenbescheinigung 2019** ist auf dem Weg. Für Ihre Gaben an Hoffnungszeichen e.V. erhalten Sie **bis zum 18. Januar 2020** Ihre Sammelbestätigung. Spenderinnen und Spender der Hoffnungszeichen Stiftung können ihre Bestätigung um den 22. Januar erwarten. Herzlichen Dank!




Die Schülerinnen und Schüler der Loreto-Grundschule erhalten täglich warme Mahlzeiten. Neben Haferbrei zum Frühstück stehen Bohnen mit Hirse auf dem Speiseplan.

David Maluer (17) freut sich über das Schulessen bei den Ordensschwestern. Die Nahrung hilft ihm, besser im Unterricht aufzupassen, und gibt ihm Kraft für den Tag.

# Südsudan:
# „Ich liebe es, in die Schule zu gehen“

In der Loreto-Grundschule in Maker Kuei erhalten Mädchen und Jungen neben dem Schulunterricht auch warme Mahlzeiten.

Die ersten Mägen knurren bereits und hungrige Gesichter warten gespannt auf die Mittagspause. Die Freude ist groß, als die Schülerinnen und Schüler eine Portion Bohnen und Hirsebrei auf ihre Teller bekommen. Auch der 17-jährige **David Maluer** strahlt: *„Ich bekomme hier ein Frühstück und ein warmes Mittagessen. Mit vollem Magen fällt es mir leichter, mich zu konzentrieren und im Unterricht aufzupassen. Auch wenn ich wieder zu Hause bin, kann ich weiter lernen oder meinen Eltern helfen. Ich liebe es, in die Schule zu gehen und freue mich jeden Morgen darauf.“* Die meisten Grundschüler sind zwischen fünf und 14 Jahre alt. David ist älter, denn lange Zeit musste er der Familie bei der Viehzucht helfen. Nun freut sich der Junge, bald seinen Schulabschluss zu haben.

## Eine Schule, die satt…

Die Schule in Maker Kuei bei Rumbek ist etwas ganz Besonderes: Gut 1.100 Schülerinnen und Schüler besuchen die von den *Loreto-Schwestern* betriebene Grundschule. Die Kinder erhalten nicht nur den wichtigen Schulunterricht, sondern mit Unterstützung von Hoffnungszeichen auch zweimal täglich gesundes und nahrhaftes Essen – für einige der Jungen und Mädchen die einzigen Mahlzeiten am Tag, denn in vielen Familien der Region fehlt es an Nahrung.
*„Die Schulspeisung ist für die Gemeinde in Maker Kuei sehr wichtig“*, erklärt **Mercy Muchai**, die bei unserem Projektpartner den Schulbetrieb mitorganisiert. *„Sowohl die Einschulungsraten als auch die Unterrichtsbesuche haben sich durch das Schulessen erhöht. Die Eltern nehmen das Angebot dankend an, die Kinder sind sehr motiviert. Immer mehr von ihnen lernen lesen und schreiben und setzen damit einen wichtigen Grundstein für ihre Zukunft.“*

## … und gesund macht

Den Ordensschwestern liegt das Wohl der gesamten Bevölkerung am Herzen – deshalb wollten sie für alle Bewohner Maker Kueis medizinische Hilfe leisten, und nicht wie bisher nur für Schülerinnen und Schüler. Dank einer neu erbauten Klinik, ermöglicht durch Hoffnungszeichen-Spender sowie dem *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*, erhalten seit Mitte 2019 auch ältere Erkrankte sowie mangelernährte Kinder Hilfe.

Liebe Leserinnen und Leser, das umfassende Angebot der *Loreto-Schwestern* ist ein wahrer Segen für die Ärmsten in Maker Kuei, und es lebt von Ihrer Unterstützung: Mit 50 Euro (Spendenstichwort „Südsudan“) erhält ein Grundschüler wie David ein halbes Jahr lang eine einfache Mittagsmahlzeit. Wir danken Ihnen von Herzen für jede Gabe!

Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

Überschwemmungen und Erdrutsche haben im Westen Kenias ganze Landstriche zerstört. Hoffnungszeichen-Mitarbeiter Tityon Ambrose macht sich vor Ort ein Bild der Lage.

Im Gespräch mit der Großmutter der acht Monate alten Lucy Chepchumba erfährt unser Helfer vom Schicksal des Mädchens: mit ihrer Mutter wurde es vom Wasser mitgerissen. Das Kind überlebte, die Mutter starb in den Fluten.

# Kenia:
# Not durch sintflutartige Regenfälle

Schwere Niederschläge haben im Westen Kenias für großes Leid gesorgt. Sturzfluten und Schlammlawinen überrollten das Land – mit verheerenden Folgen.

*„Der Regen überraschte mich und meine Kinder in der Nacht“*, erzählt **Selina Joseph** unter Tränen. *„Meine Tochter und meine beiden Söhne schrien. Immer mehr Wasser drang in unser Haus. Auf einmal machte es einen lauten Schlag und ein Baum krachte gegen unsere Hütte.“* Das Haus der Familie konnte den Naturgewalten nicht länger standhalten: *„Plötzlich stürzte alles ein. Ich suchte verzweifelt unter den Trümmern und den Wassermassen nach meinen Kindern. Ich hörte sie weinen und nach Hilfe schreien. Doch ich konnte sie nicht schnell genug finden. Ich musste mitansehen, wie sie vom Wasser mitgerissen wurden.“* Die dreifache Mutter verlor an diesem Tag ihre Kinder in den Fluten.

## Wassermassen bringen Zerstörung und Leid

Im Bezirk West Pokot in Kenia teilen einige Menschen das gleiche schwere Schicksal wie Selina. Auch sie wurden von den Sturzfluten und Schlammlawinen überrascht und verloren Familienangehörige oder Freunde. *„Es ist schrecklich, wie die Wassermassen nicht nur Straßen wegspülen und Felder vernichten, sondern auch Menschen mitreißen und ertränken. Dazu kommen noch Erdrutsche, die zahlreiche Menschen verschüttet haben“*, berichtet Hoffnungszeichen-Mitarbeiter **Damiano Mascalzoni** schockiert. Der gebürtige Italiener, der seit 18 Jahren in Afrika lebt, verantwortet derzeit den Bau und Betrieb unserer Klinik im ostugandischen Kosike. Daher befindet er sich nur unweit entfernt von der Region in Kenia, in der insbesondere der Stamm der Pokot von den Regenfällen schwer getroffen wurde. *„Ich habe schon viele Fluten gesehen, aber noch nie in solch einem Ausmaß. Es regnet und regnet, und aus dem Hochland rollen richtige Flutwellen herunter. Für viele gab es kein Entkommen.“*

Überlebende der Katastrophe werden von der Angst vor weiteren Unwettern verfolgt. *„Ich habe jede Nacht schreckliche Albträume, in denen mich eine erneute Flut mitreißt und ich ertrinke. Ich habe große Angst, dass es weiter regnet und wir von weiteren Schlammlawinen und Überschwemmungen getroffen werden“*, erzählt **Leah Cheponyorio Taruk** traumatisiert. Sie verlor in den Wassermassen ihr gesamtes Hab und Gut: ihr Vieh, ihre Gemüsegärten, ihr Haus. Die Frau ist verzweifelt: *„Wo sollen wir wohnen? Was sollen wir essen? Ich weiß nicht, wie ich meine Kinder ernähren soll. Ich habe alles verloren.“*

www.hoffnungszeichen.de/spende-kenia

Hoffnungszeichen reagiert mit Hilfsgütern auf die Not der Menschen: Ein Nahrungsmittelpaket versorgt eine Familie für mehrere Wochen mit dem Nötigsten. Auch Hygieneartikel, Medikamente und Decken sind nun wichtig.

Zahlreiche Menschen im Bezirk West Pokot haben ihr Zuhause sowie ihr Hab und Gut verloren. Hoffnungsvoll warten die Betroffenen auf die Übergabe der Hilfsgüter. Mit Ihrer Spende stehen Sie den Menschen bei!

Auch andere Staaten in Ostafrika sind von den Überschwemmungen betroffen. Mindestens 2,5 Millionen Menschen leiden nach Angabe des *Nothilfebüros der Vereinten Nationen* unter den Überflutungen. Als Ursache für die Starkregenfälle im östlichen Afrika gilt die ungewöhnlich hohe Temperatur des Indischen Ozeans – die vermehrte Verdunstung führt zu stärkeren Regenfällen als üblich. Meteorologen prognostizieren weiter anhaltende Regenfälle. *„Die Lage könnte sich noch weiter verschlimmern“*, befürchtet auch Damiano Mascalzoni. *„Dem Wasser folgen Krankheiten, Seuchen und Hunger. Die Überlebenden brauchen nun dringend sauberes Wasser, Hygieneartikel und Nahrung.“*

So können Sie helfen: Spendenstichwort: Kenia

**15 €** Hygieneartikel und Medikamente

**40 €** Decken und Wasserkanister

**90 €** Nahrungsmittelpaket für eine Familie

Vielen Dank!

## Betroffenen der Flutkatastrophe beistehen

Derzeit befindet sich ein Hoffnungszeichen-Team in der Überschwemmungsregion im Westen Kenias, um den Menschen mit lebensnotwendigen Gütern beizustehen. Mehrere Haushalte sollen Hilfspakete mit Nahrungsmitteln wie Mais, Bohnen, Reis und Öl erhalten – eine Familie ist so für mehrere Wochen versorgt. Daneben möchten wir der Bevölkerung Hygieneartikel, Medikamente, Wasserkanister und Decken übergeben.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Betroffenen in Kenia beistehen sowie für die Opfer und Hinterbliebenen dieser Naturkatastrophe beten. Mit Ihrer Spende schenken Sie den Menschen Hoffnung inmitten des Leids und senden ihnen ein Zeichen der Solidarität. Wir danken Ihnen für jede Gabe, die Sie erübrigen können!

Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sophie Günthner.

**Protestieren Sie für:**

- die Freilassung des Menschenrechtsaktivisten
- Wahrung der Menschenrechte

**Protestieren Sie bei:**

Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez
Presidente de la República de Cuba
Hidalgo, Esq. 6.
Plaza de la Revolución
LA HABANA, CP 10400
KUBA

Botschaft der Republik Kuba
S. E. Herr Ramon Ignacio Ripoll Diaz
Stavanger Str. 20
10439 Berlin
Fax: 030-44 73 70 38
E-Mail: consulberlin@t-online.de

AFP/Philippe Huguen

Mit der neuen Regierung unter Miguel Bermúdez blieben Reformen vielfach aus. Nichtregierungsorganisationen und internationale Akteure wurden zunehmend eingeschränkt. Beobachter erwarten weiterhin keine politische Öffnung.

# Kuba:
# Menschenrechtsaktivist inhaftiert

Im Oktober nahmen die kubanischen Behörden José Daniel Ferrer García, den Vorsitzenden einer Oppositionsgruppe, fest. Seitdem ist er inhaftiert und wird offenbar gefoltert.

Ein Klingeln an der Tür am frühen Morgen – und das Leben ändert sich radikal. Am 1. Oktober 2019 wurde der Vorsitzende der Oppositionsgruppe *Unión Patriótica de Cuba*, **José Daniel Ferrer García**, festgenommen. Der Menschenrechtsaktivist zählt zu den bekanntesten Kritikern des Karibikstaates, wie *amnesty international (ai)* dokumentiert. Seine Ehefrau berichtete gegenüber *ai*, dass die Ordnungskräfte an diesem Morgen in ihr Haus in Santiago de Cuba eindrangen und ihren Mann mitnahmen. Außerdem durfte sie ihn während der ersten 72 Stunden nach seiner Festnahme nicht sprechen. Ein Telefonat wurde ihm verweigert.

Herr García wurde bisher nicht angeklagt, und sein Zugang zur Außenwelt und zu seinen Angehörigen sei sehr eingeschränkt, so *ai* weiter. Es wird vermutet, dass er in der Haft gefoltert wurde oder wird. All dies widerspricht den völkerrechtlichen Normen, die Folter und Misshandlung verbieten, Inhaftierten sofort die Information über den Grund ihrer Festnahme zugestehen und eine unverzügliche Vorführung vor einen Haftrichter vorschreiben. José Daniel Ferrer García kenne vermutlich weder den Grund seiner Inhaftierung, noch habe es eine offizielle Anklage gegeben, so *ai*.

## Zahlreiche Menschenrechte werden missachtet

In Kuba sind viele der sogenannten „sozialen Menschenrechte“ in der Verfassung verankert. Dazu zählen etwa Gleichberechtigung, der Schutz von Familien und die Rechte auf Gesundheit und Bildung. Ein gutes kostenloses Gesundheitssystem, eine der nach Angaben der kubanischen Regierung weltweit niedrigsten Raten für Kindersterblichkeit, eine hohe Lebenserwartung, eine Einschulungsrate von 100 Prozent und die weitgehend durchgesetzte Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau seien nur einige Beispiele dafür.

Bei der Wahrung anderer Menschenrechte sieht das Bild allerdings sehr düster aus. Das Schicksal des Menschenrechtsaktivisten ist bezeichnend für die politische Situation in Kuba. So sind zum Beispiel Freiheitsrechte wie Versammlungsfreiheit, Informationsfreiheit oder Reisefreiheit stark eingeschränkt. Eine freie Meinungsäußerung in Medien ist nahezu nicht existent, weil die kubanische Regierung ein staatliches Medienmonopol besitzt. Laut *Reporter ohne Gren-*

AFP/Yamil Lage

In Kuba sind das Recht auf Bildung, Gesundheit oder Gleichberechtigung in der Verfassung verankert und werden größtenteils umgesetzt. Die Freiheitsrechte aber sind stark eingeschränkt.

AFP/Ronaldo Schemidt

Eine freie Presse gibt es nicht, der Staat hat das Medienmonopol. Für kritische Journalisten und Dissidenten sind jahrelange Haftstrafen die Regel, zum Teil unbegrenzt und ohne Gerichtsverfahren.

*zen (RoG)* werden immer wieder Reporter verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt; aktuell berichtet *RoG* von einem inhaftierten Journalisten.

In Kuba gibt es praktisch keine Rechtsstaatlichkeit, da eine Gewaltenteilung zwischen Regierung und Justiz nicht existiert. Kritische Meinungsäußerung oder oppositionelle Tätigkeiten werden mit den Mitteln des Strafrechts geahndet, wie **Bernd Wulffen** in seinem Buch *Kuba im Umbruch* berichtet. Jahrelange Haftstrafen für Dissidenten sind üblich. Es sei möglich, jeden, der „eine Bedrohung für den Sozialismus" darstellt, unbegrenzt lange und ohne Gerichtsverfahren in Haft zu halten. Neben den Maßnahmen des Strafrechts gebe es auch eine ganze Palette von anderen Möglichkeiten, mit denen die Regierung gegen Kritiker vorgehe. Dazu gehörten beispielsweise Drohungen, Schikane, Hausarrest, Beschlagnahmungen, öffentliche Verunglimpfungen und Verlust des Arbeitsplatzes.

## Aufruf zum Schutz vor Folter

Mit unserer Protestkartenaktion wollen wir die kubanische Regierung dazu bewegen, José Daniel Ferrer García entweder offiziell anzuklagen und ihm damit ein faires Gerichtsverfahren zu ermöglichen, oder ihn freizulassen und ihn außerdem vor Folter oder anderen Misshandlungen zu schützen. „*Inhaftierten Personen steht es zu, Dritten mitzuteilen, dass sie festgenommen oder inhaftiert sind und wo sie festgehalten werden. Inhaftierungen ohne Kontakt zur Außenwelt leisten Folter und anderen Formen der Misshandlung sowie dem Verschwindenlassen Vorschub. Nach dem Völkerrecht gilt das Verbot von Folter für alle Staaten, unabhängig davon, ob sie Verträge unterzeichnet haben oder nicht*", betont *ai*. Somit ist Kuba verpflichtet, Folter und sonstige Misshandlungen zu unterbinden, bei Folter- und Misshandlungsvorwürfen umgehend eine unparteiische Untersuchung einzuleiten sowie die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen.

Wir danken allen Leserinnen und Lesern, die sich mit ihrer Unterschrift für die Menschenrechte in Kuba und für Herrn García einsetzen.

Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

# Anliegen für jeden Tag

Das Wasser war auf der Erde gewaltig angeschwollen und bedeckte alle hohen Berge, die es unter dem ganzen Himmel gibt. (1.Mose 7,19)

## 01. Südsudan

Starke Regenfälle haben im Südsudan zu schweren Überschwemmungen geführt und viele Menschen gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen. Besonders leiden müssen rund 200.000 betroffene Kinder. Insgesamt sind über 900.000 Menschen, 7 % der Bevölkerung, betroffen. (Quelle: Save the Children)

## 02. Uganda

Vielen Menschen im Nordosten Ugandas fehlt es an der nötigsten Gesundheitsversorgung. Mit der Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike setzen wir ein Zeichen der Hoffnung. Dafür danken wir allen Geberinnen und Gebern. (Lesen Sie über die offizielle Einweihung der Klinik auf S. 10–11).

## 03. Peru

Nach Angaben des peruanischen *Nationalen Instituts für Statistik* sind ca. 13 % der 15- bis 19-jährigen Frauen schwanger oder bereits Mutter. Die Frauenrechtsorganisation *Katholikinnen für das Recht auf Entscheidung* führt dies auf mangelnde Aufklärung, den fehlenden Zugang zu Verhütung und die weit verbreitete sexuelle Gewalt zurück. (Quelle: amerika21.de)

## 04. Angola

Die Regierung Angolas will die Nationalparks Mavinga und Luengue-Luiana von Landminen säubern. Die Parks gehören zu den wertvollsten Ökosystemen Afrikas, aber ihr Betreten ist lebensgefährlich. Das Räumen von Landminen ermöglicht den Zugang zu Feldern und effektiven Wildtierschutz. (Quelle: taz)

## 05. Niger

Die Ernährung von fast 1,2 Mio. Menschen in Niger ist unsicher. Schätzungen zufolge leiden über 380.000 Kinder an schwerer Unterernährung. Etwa 38.000 Kinder unter fünf Jahren sterben jährlich an den Folgen der Unterernährung. (Quelle: euronews)

## 06. Nordkorea

11 Mio. Menschen in Nordkorea seien unterernährt, warnen die *Vereinten Nationen (VN)*. Obwohl sich laut dem *VN-Kinderhilfswerk (UNICEF)* die Ernährung der Jüngsten verbessert hat, sind noch immer rund 140.000 Kinder unter fünf Jahren mangelernährt. Eine Ursache sind Reis- und Maisernten, die wegen Dürreperioden, Hitze und Überflutungen in einigen Regionen schlecht ausfallen. (Quelle: SPIEGEL ONLINE / SPON)

## 07. Jordanien

Schon seit Jahren gilt Jordanien als das sicherste Land im Nahen Osten, eine Insel der Stabilität, umgeben von Krisenherden. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Bevölkerung beinahe verdreifacht. Mittlerweile haben knapp 30 % der Menschen in Jordanien einen Fluchthintergrund. (Quelle: SPON)

## 08. Bolivien

Nach dem durch das Militär forcierten Rücktritt von **Evo Morales** vom Präsidentenamt und einer Übergangszeit in Chaos und Gewalt hat das Parlament Ende November einen Gesetzentwurf verabschiedet, der den Weg zu einer Neuwahl ebnet. Bolivien ist aktuell tief gespalten und geprägt von Rassismus sowie sozialen und ethnischen Konflikten. (Quelle: SPON)

## 09. Nepal

Ein Sonderbericht des *Weltklimarats* zeichnet ein beunruhigendes Bild der Veränderungen durch den Klimawandel: Das Abschmelzen der Gletscher hat bisher ungekannte Ausmaße angenommen, und der Landwirtschaft gelingt es immer weniger, die Menschen zu ernähren. (Quelle: Deutschlandfunk)

## 10. Jemen

Mehr als 3.500 Menschen im Jemen seien am Dengue-Fieber erkrankt, zahlreiche gestorben, so **Robert Mardini** vom *Internationalen Komitee vom Roten Kreuz*. Im seit 2015 andauernden Krieg wurden nach *VN*-Angaben bereits mehr als 10.000 Menschen getötet. (Quelle: ZEIT ONLINE)

## 11. Uganda

Die junge Bevölkerung des Landes – das Durchschnittsalter liegt bei unter 16 Jahren – hat einen neuen Hoffnungsträger. Der als **Bobi Wine** bekannte **Robert Kyagulanyi Ssentamu** ist ein Mann aus dem Slum und einer der beliebtesten ostafrikanischen Popstars. Als Parlamentarier opponiert er gegen Präsident **Yoweri Museveni**, der seit 33 Jahren an der Macht ist. (Quelle: jetzt.de)

## 12. Russland

Das russische Parlament geht weiter gegen ausländische Medien vor. So dürfen künftig Journalisten als ausländische Agenten eingestuft werden. Die russische Regierung versucht außerdem seit Längerem, mehr Kontrolle über das Internet zu bekommen. (Quelle: ZEIT ONLINE)

## 13. Pakistan

Kaum ein Land ist so gefährlich für Frauen wie Pakistan. Viele Verbrechen bleiben unentdeckt und werden nicht verfolgt. 116 Sondergerichte für geschlechtsspezifische Gewalt sollen helfen, das zu ändern. 2020 sollen diese Gerichte in fast allen Bezirken Pakistans eröffnet werden. (Quelle: Deutsche Welle / DW)

## 14. Kenia

Durch starke und langanhaltende Regenfälle und die folgenden Überschwemmungen leidet die Ethnie der Pokot im Westen Kenias Hunger und Not. Wie Hoffnungszeichen von Uganda aus als einer der ersten Hilfe in die Region bringt, lesen Sie auf S. 4–5.

## 15. China

Nach Recherchen des *Internationalen Konsortiums Investigativer Journalisten* hat China in der Autonomieregion Xinjiang einen *„gigantischen Unterdrückungsapparat"* etabliert. Mehr als eine Mio. Menschen – insbesondere Angehörige der muslimischen Minderheit der Uiguren – werden systematisch in Lagern

und weitgehend ohne Gerichtsprozess interniert. (Quelle: tagesschau)

## 16. Äthiopien

Zwischen Februar und Juni 2020 könnte es zu Nahrungsmittelengpässen kommen. Haushalte, die in diesem Zeitraum typischerweise von den Märkten für Lebensmittel abhängig sind, werden sich diese wegen höherer Lebensmittelpreise kaum leisten können. (Quelle: IPC)

## 17. Iran

Bei regierungskritischen Protesten im Iran sind laut *Amnesty International (ai)* seit Mitte November mindestens 143 Menschen durch Sicherheitskräfte getötet worden. Die internationale Gemeinschaft müsse *„die absichtliche Anwendung tödlicher Gewalt durch die iranischen Sicherheitskräfte verurteilen"*, fordert *ai*. (Quelle: Die Welt)

## 18. Afghanistan

Die Bevölkerung leidet wegen einer Dürre unter akuter Ernährungsunsicherheit. Rund 10 Mio. Menschen sind betroffen. Die Zahl soll bis März 2020 auf 11,4 Mio. steigen. (Quelle: Reliefweb)

## 19. Albanien

Ein schweres Erdbeben der Stärke 6,4 hat Ende November das Land erschüttert: Das Epizentrum lag nördlich der Stadt Durres. Mindestens 29 Menschen starben, 650 weitere wurden verletzt. (Quelle: tagesschau)

## 20. Weltweit

Keine Krankheit fordert mehr Kinderleben als Lungenentzündung: 2018 starben daran laut *VN* 800.000 Kinder unter fünf Jahren. Rund 440.000 Kinder starben an Durchfall, 270.000 an Malaria. (Quelle: evangelisch.de)

## 21. Somalia

Im ostafrikanischen Somalia haben aufgrund starker Überschwemmungen im November mindestens 200.000 Menschen ihre Häuser verlassen müssen. Die Hälfte davon sind Kinder, so das Kinderhilfswerk *Save the Children*. (Quelle: Vatican News)

## 22. Weltweit

Laut einer *UNICEF*-Studie ist die weltweite Kindersterblichkeit in den letzten 30 Jahren um rund 60 % gesunken. In Entwicklungsländern sterben Kinder unter 5 Jahren aus armen Haushalten doppelt so häufig wie Kinder aus wohlhabenderen Haushalten. (Quelle: ZDF)

## 23. Lateinamerika

Ein Land nach dem anderen scheint in Lateinamerika von Unruhen erfasst zu werden: jahrelange Versorgungskrise in Venezuela, unruhige Lage in Ecuador, in Chile werden soziale Verbesserungen gefordert, schwere Unruhen in Bolivien, und zuletzt wird in Kolumbien wirtschaftliche Ungleichheit, Gewalt gegen Indigene und ausufernde Korruption angeprangert. (Quelle: Süddeutsche Zeitung / SZ)

## 24. Internationaler Tag der Bildung

*„Wir müssen viel mehr tun, um das Ziel der nachhaltigen Entwicklung voranzubringen, eine integrative und gerechte Bildung von hoher Qualität zu gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle zu fördern"*, so *VN-Generalsekretär* **António Guterres**. (Quelle: VN)

## 25. Südsudan

Bis im Südsudan stabilere politische Verhältnisse entstehen, wird noch weitere Zeit vergehen: Präsident **Salva Kiir** und Oppositionsführer **Riek Machar** gaben sich Anfang November 100 Tage mehr Zeit für die vereinbarte Bildung einer Übergangsregierung. (Quelle: SZ)

## 26. Welt-Lepra-Tag

Nach Zahlen der *Weltgesundheitsorganisation* wurden 2018 208.619 Neuinfektionen mit Lepra registriert, 95 % davon im globalen Süden. Noch immer gibt es etwa in Brasilien, Indien und Ägypten Leprakolonien, in denen Betroffene in sozialer Isolation und oft abgeschnitten von effektiven Behandlungsangeboten leben. (Quelle: Ärzteblatt)

## 27. Int. Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

Am 27.01.1945 befreite die *Rote Armee* die wenigen Tausend verbliebenen Inhaftierten des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Wir gedenken der sechs Millionen Holocaust-Opfer. (Quelle: VN)

## 28. DR Kongo

Im Osten des Kongos greifen bis zu 160 verschiedene bewaffnete Rebellen-Gruppen immer wieder Zivilisten an. Nach Schätzungen von *ai* töteten die Rebellen allein in der Stadt Beni in den vergangenen fünf Jahren mindestens 2.000 Menschen. Bei den Kämpfen geht es meist um Bodenschätze wie Gold oder Kobalt. (Quelle: DW)

## 29. Weltweit

Keine Erfindung hat so viele Leben gerettet wie das WC. Doch noch immer müssen 4,2 Milliarden Menschen jeden Tag ohne ein funktionierendes Sanitärsystem auskommen. (Quelle: DW)

## 30. Syrien

Auch wenn in großen Teilen Syriens nicht mehr gekämpft wird, wollen viele geflohene Menschen nicht zurückkehren. Zu groß ist die Angst vor dem Regime von Präsident **Baschar al-Assad**. Über 650.000 syrische Flüchtlinge halten sich laut *VN-Flüchtlingshilfswerk* z. B. in Jordanien auf. (Quelle: SPON)

## 31. Südsudan

Der Südsudan gehört zu den wenigen Staaten, die die Chemiewaffenkonvention gegen die Entwicklung, Herstellung, Lagerung und Anwendung dieser Waffen nicht unterzeichnet haben. Der *VN-Sicherheitsrat* hat Ende November einstimmig die Ablehnung von Chemiewaffen erneuert und alle Länder aufgefordert, die Konvention zu unterzeichnen. (Quelle: stern)

Bischof Damiano Guzzetti segnet in einer Prozession das Klinikgelände, die Bauten und die Menschen. Mit der Einweihung des Gesundheitszentrums erfüllt sich für viele Menschen in der Region Kosike eine große Hoffnung.

Klaus Stieglitz (3.v.r.), Zweiter Vorstand von Hoffnungszeichen, und Dr. Lucia Sorrentino (2.v.r.), Programmleiterin Ostafrika, führen bei der Einweihung der Klinik viele Gespräche mit Mitarbeitern und Patienten.

# Uganda:
# Die Klinik in Kosike ist eingeweiht

Die Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike hilft den Menschen seit Mitte November mit Gottes Segen.

Aufgeregt und in festlicher Stimmung finden sich die Menschen schon am frühen Morgen des 14. November in Kosike ein. Heute ist ein großer Tag für alle; heute weiht Bischof **Damiano Guzzetti** die in den vergangenen anderthalb Jahren errichtete Hoffnungszeichen-Klinik ein. Das Gesundheitszentrum versorgt in Zukunft rund 20.000 Menschen aus Kosike und dem unmittelbaren Einzugsbereich mit medizinischer Hilfe.

## Große Freude bei den Menschen

In den letzten Monaten haben wir viel über die Planung, den Baubeginn, Zwischenerfolge sowie über bereits aufgenommene medizinische Dienstleistungen unserer Klinik berichtet; und sicher haben auch Sie sich an den Fortschritten erfreut. Für die Menschen rund um Kosike aber ist die Eröffnung der Klinik eine kaum zu beschreibende Erleichterung, und entsprechend überschwänglich ist die Freude. Neben **Klaus Stieglitz**, Zweiter Vorstand von Hoffnungszeichen e.V., sind weitere Mitarbeiter aus Kosike, Nairobi und Konstanz an dem großen Tag dabei, als Bischof Damiano Guzzetti, Bischof der Diözese Moroto, bei einem Rundgang das Klinikgelände segnet. Unter dem blauen ugandischen Himmel feiern die Menschen ausgelassen „ihre“ neue Klinik.

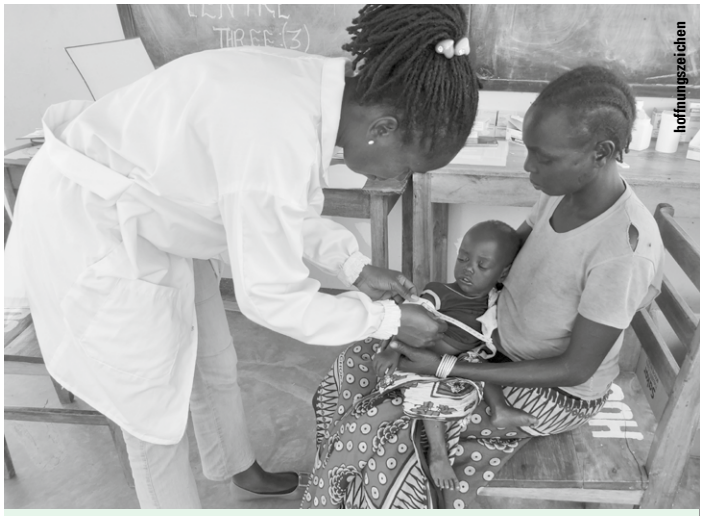
Kosike liegt rund 14 km von der nächstgrößeren Stadt Amudat entfernt – für Kranke, Gebrechliche, Schwangere oder Kinder ist die Entfernung zum dortigen Krankenhaus häufig kaum zu bewältigen. Die Konsequenzen bisher: eine hohe Müttersterblichkeit, viele unbehandelte Fälle von Mangel- und Unterernährung sowie Krankheiten, die häufig zu irreparablen Schäden oder sogar zum Tod führen.

Die heiß ersehnte Hoffnungszeichen-Klinik verfügt bereits über ambulante Räume und bald über stationäre Abteilungen, Sprechzimmer und Warteräume, sanitäre Anlagen, eine Entbindungsstation, ein Ernährungszentrum sowie Personalunterkünfte. Um die Mangelernährung vor allem vieler Kinder in der Region wirksam zu bekämpfen, gibt es Mustergärten und sogar Nutztiere, um den Menschen in Kursen Konzepte ertragreicher Landwirtschaft zu zeigen. Speziell für Mütter gibt es Ernährungskurse.

## David Krop auf dem Weg der Besserung

Dass diese „Bildungsarbeit“ neben der rein medizinischen Hilfe sehr wichtig ist, zeigt das Beispiel des elf Monate alten **David Krop** aus dem Dorf Ngonosowon acht km östlich von Kosike. Der Kleine ist stark unterernährt. Unsere

Geduldig warten die Patienten sowie die Mütter, die zum Impfen ihrer Kinder oder zur Schwangerschaftsvorsorge kommen.




Medizinerin Cathy Aloko misst beim elf Monate alten David Krop den Oberarmumfang mit einem sog. MUAC-Bändchen. Seine Mutter hat ihn hergebracht, weil er stark an Gewicht verliert.

**Videolink:**
**Bischof Guzzetti segnet das Klinikgelände**

Medizinerin **Cathy Aloko** fasst zusammen: „*David ist sehr schwach und leidet unter starkem Gewichtsverlust, Durchfall und Husten. Behandeln kann man diese Unterernährung relativ unkompliziert – wenn die entsprechenden Nahrungsmittel zur Hand sind. Erdnusspaste, Vitaminpulver, Hochenergiekekse, aber auch Zucker und Speiseöl gehören dazu.*“ Nahrungsmittel, die in den armen Familien oft nicht vorhanden sind. Hinzu kommt häufig auch Unkenntnis darüber, welche Nahrungsmittel gerade für sehr kleine Kinder geeignet sind.

Der Distrikt Amudat ist generell schwach entwickelt – über 90 % der Bevölkerung sind Analphabeten, ebenso viele gelten als arm. Auch in David Krops Familie sind die Hauptnahrungsquellen Milch und andere tierische Produkte aus der eigenen Viehzucht. Doch die Lebensgrundlage der Viehzüchter ist durch Tierkrankheiten, Rinderraub und Dürrefolgen gefährdet: Davids Mutter **Rebecca Cheponarewo** berichtet uns, dass die Milch der verbliebenen Kühe nicht mehr für die neunköpfige Familie ausreiche. Ausbleibender Regen verhindere, den Nahrungsbedarf durch den zusätzlichen Anbau von Gemüse oder Getreide zu decken. Auch weiß sie nicht, wie ein Gemüsefeld effizient und ertragreich angelegt wird. Genau an diesem Punkt beginnen die Beratungen der Klinik, denn Hilfe zur Selbsthilfe ist langfristig die allerbeste Medizin.

So können Sie helfen: Spendenstichwort: Ugandan

| | |
|---|---|
| **15 €** | Impfung von Kleinkindern |
| **25 €** | Spezialnahrung für ein mangelernährtes Kind |
| **35 €** | für ein Stethoskop |
| **135 €** | ermöglichen ein Krankenbett mit Matratze |

Vielen Dank!

Der kleine David Krop erholt sich unter der fürsorglichen Behandlung in Kosike schnell. Wir danken Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, von Herzen im Namen aller Patienten für all Ihre Unterstützung, die das große Vorhaben der Hoffnungszeichen-Klinik bis zu diesem Punkt getragen hat. Bitte begleiten Sie dieses segensreiche Projekt auch in Zukunft im alltäglichen Klinikbetrieb. Jede Spende kommt den Hungernden und Kranken in Kosike zugute.

Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

**Protestieren Sie für:**

- Religionsfreiheit
- ein Ende der Anschuldigungen

**Protestieren Sie bei:**

President
Rodrigo Duterte
Malacañang Palace
1000 Jose P Laurel SR
San Miguel
MANILA
PHILIPPINES

Botschaft der Republik Philippinen
I. E. Maria Dizon-De Vega
Luisenstraße 16
10117 Berlin
Fax: 030–8 73 25 51
E-Mail:
info@philippine-embassy.de

Viele philippinische Christen befürchten, Opfer von Verleumdungen und Angriffen zu werden.

# Philippinen:
# Misstrauen gegen Christen

Das Verteidigungsministerium hat kirchliche und humanitäre Organisationen beschuldigt, Teil der „kommunistischen Front" zu sein. Die Christen befürchten drastische Folgen.

Der Vorwurf, einer „aufständischen Bewegung" anzugehören, wiegt schwer. Der *Evangelische Nationale Kirchenrat der Philippinen (NCCP)*, der neben anderen Organisationen von dieser Anschuldigung betroffen ist, verwahrte sich gegen diese Einordnung. Die *Kommunistische Partei* auf den Philippinen gilt als aufständische Bewegung und ist von der Regierung verboten, berichtet *compass direct*. Der *NCCP* verurteilte *„die böswillige und unvorsichtige Einordnung durch die philippinischen Streitkräfte"* scharf.

## „Ermutigung zu weiteren Angriffen"

Wahrscheinlich wird der gesellschaftliche Einfluss, den die christliche Kirche hat, von der philippinischen Regierung nicht gern gesehen. Der protestantische Rat vertritt 12 Millionen Christen und übte unter anderem deutliche Kritik am „Anti-Drogen-Krieg" der Regierung, der bislang Tausende von Menschenleben gefordert hat. Kirchenleiter demonstrierten 2019 in Manila auch gegen das Vorgehen der Behörden gegen Regierungskritiker. *„Das könnten Gründe sein, warum [Christen] an den Pranger gestellt werden"*, sagte ein Sprecher von *Open Doors*. *„Auch wenn die Kirchen nicht von Schließung bedroht sind, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie von der Polizei schikaniert werden."*

Viele Christen befürchten jetzt, dass dieser Einordnung schwerwiegende Sanktionen folgen könnten. Es gebe aktuell Fälle, bei denen führende Geistliche fälschlicherweise als Aufrührer bezeichnet und mit weiteren, unbegründeten Anschuldigungen konfrontiert wurden. Darauf wies die philippinische *Ökumenische Friedensplattform* hin, zu der auch der *NCCP* gehört.

*„Aktivisten und Priester, aber auch Kirchengebäude könnten zum Ziel von Schüssen aus vorbeifahrenden Autos oder Mopeds werden, wie es bereits hin und wieder geschieht"*, bestätigt **Thomas Müller**, Analyst der Forschungsabteilung *World Watch Research* von *Open Doors*. *„Und die Untersuchungen derartiger Angriffe sind bestenfalls lückenhaft. Wenn Manila also indirekt sagt, dass die Kirchen sich die Reaktionen auf ihr Verhalten selbst zuschreiben müssen, kann dies als Ermutigung zu weiteren Angriffen verstanden werden."*

Mit Ihrer Unterschrift auf unserer Protestkarte können Sie den Christen auf den Philippinen beistehen. Danke für Ihre Unterstützung!

Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

## Im Einsatz gegen die Trinkwasserverschmutzung im Südsudan

**Das durch die Vereinten Nationen 2010 als Menschenrecht anerkannte Recht auf sauberes Wasser wird weltweit allzu oft verletzt – besonders eklatant im Südsudan durch die dort tätigen Erdölkonzerne. Auf diese Problematik will der bekannte Aktivist Terry Swartzberg im Rahmen einer Kampagne von Hoffnungszeichen e.V. aufmerksam machen. Bei einem Besuch in Konstanz beantwortet er Fragen zu den Hintergründen.**

**Wie sieht die Kampagne aus, die Sie für Hoffnungszeichen unterstützen?**
Hoffnungszeichen hat eine wunderbare, groß angelegte Kampagne für den Schutz der Menschen im Südsudan initiiert. Die Ziele dabei sind, dass die Menschen sauberes Wasser bekommen und dass ihre Gesundheit wiederhergestellt wird. Dafür hat Hoffnungszeichen ein großes Netzwerk aufgebaut, das Druck auf die Ölkonzerne und die Regierung ausübt.

**Was hat die Kampagne im Südsudan bewirkt?**
Das Thema Umwelt- und Wasserverschmutzung ist im Südsudan ganz groß geworden. Vor fünf Jahren hätte darüber kein Mensch sprechen dürfen. Jetzt gibt es dazu jeden Tag Berichte, z. B. in den sozialen Medien.

**Zu Recht. Hängt nicht viel von dem Leid dort ursächlich mit dem Öl zusammen?**
Der Südsudan hat 12 Millionen Einwohner. Davon ist jeder Dritte auf der Flucht. Es herrschen Unrecht, Gewalt, Hunger und Durst. Viel davon hat mit dem Erdöl zu tun. Es wird um das große Geld gekämpft, und es finanziert sich eine korrupte Regierung mit Hilfe der großen Ölkonzerne aus Malaysia und China. Mit dem Abwasser aus ihrer Ölförderung verschmutzen die Konzerne das Grundwasser. Die Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und auf die Umwelt sind schrecklich.

**So ist es aber sicher nicht nur im Südsudan. Geht das Problem nicht viel weiter?**
Wenn wir an der Tankstelle stehen, müssen wir ein Bild vor Augen haben: Von einem Kind, das schreit vor Hunger und Durst – im Südsudan, in Peru, in Ecuador oder in einem der anderen erdölfördernden Länder. Rohöl wird auf schmutzigste Art und Weise gewonnen und weiterverarbeitet, und das weltweit. Jedes Mal wenn wir tanken, sollten wir an das Leid und an die lange Kette von Ausbeutung denken, die mit Öl verbunden sind.

**Terry Swartzberg über die Folgen der Erdölförderung im Südsudan**

IBAN des Auftraggebers

**Beleg/Quittung für den Auftraggeber**

Empfänger
**Hoffnungszeichen e.V.**
IBAN
**DE72 5206 0410 0000 0019 10**
Geldinstitut
**EB Kassel**
**BIC: GENODEF1EK1**
Verwendungszweck
**Zuwendung**
EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom 01.04.2019 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt.

Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.

Bis zu einem Betrag von 200.– Euro gilt **der quittierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.**

**Hoffnungszeichen e.V.**
Schneckenburgstraße 11 d · 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel

hoffnungszeichen
sign of hope

**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE63ZZZ00000467629 · Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

**Ihre Leser- bzw. Spendernummer:**

## Ja, ich/wir werde(n) Projektpartner

**Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:**

☐ 30,– Euro ☐ _____ ,– Euro

☐ monatlich ☐ vierteljährlich

☐ zum 1. ☐ zum _____ des Monats

**Für folgende Projekte:** (Bitte nur eine Auswahl treffen)

☐ ... weltweit ☐ ... im Land _____

DE __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __
Meine Bankverbindung

_____
Mein Bankinstitut

_____
Vorname und Name (Kontoinhaber)

_____
Datum, Unterschrift

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:
Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

www.hoffnungszeichen.de/projektpartner


## Impressum

**Herausgeber:**
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz
**www.hoffnungszeichen.de**

**V.i.S.d.P.:**
Reimund Reubelt

**Vorstand:**
Reimund Reubelt (Erster Vorstand)
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

**Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:**
Gerhard Heizmann (Vorsitzender)
Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender)
Pfr. Wilhelm Olschewski
Stefan Daub

**Redaktion:**
Barbara Amann, Chol Thomas Dongrin, Eduard Gossner, Sophie Günthner, Martin Hofmann, Saskia Polter, Reimund Reubelt, Klaus Stieglitz, Dorit Töpler, Bettina Wick

**Redaktionsschluss / Auflage:**
10.12.2019 / 31.700

**Druck:**
Werner Esslinger oHG Offsetdruck (Villingen-Schwenningen)

**Nachdruck:**
Der Nachdruck von Artikeln ist unter Angabe der Quelle Hoffnungszeichen e.V. ausdrücklich erwünscht.

**Spendenkonten:**
EB Kassel
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29
BIC: SOLADES1SNG
Postfinance (Schweiz)
Postscheck-Kto. 85-513588-8
IBAN: CH41 0900 00008 55135888
BIC: POFICHBEXXX

**Mildtätig- und Gemeinnützigkeit:**
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. (St.-Nr. 09041/07891) ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Konstanz vom 01.04.2019 anerkannt als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation.

**Zuwendungsbestätigung:**
Sie erhalten für Spenden auf unsere deutschen Konten zu Jahresbeginn automatisch eine Sammelbestätigung.

**Newsletter:**
Aktuelle Infos direkt in Ihr E-Mail-Postfach – jetzt kostenlos anmelden unter:
**www.hoffnungszeichen.de/newsletter**

**Datenschutz:**
Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten für Zusendungen wie dem Hoffnungszeichen-Magazin können Sie jederzeit widersprechen. Mehr unter:
**www.hoffnungszeichen.de/datenschutz**

**Erscheinungsweise / ISSN:**
monatlich / 1615-3413


## Service

Fragen, Anregungen, neue Anschrift, Änderungen beim Versand?
**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!**


Hoffnungszeichen e.V.
Schneckenburgstr. 11 d
78467 Konstanz

☎ 07531 9450160
07531 9450161

info@hoffnungszeichen.de
www.hoffnungszeichen.de/service


**SEPA-Überweisung** /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)
Hoffnungszeichen e.V.

IBAN
DE72 5206 0410 0000 0019 10

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1 (EB Kassel)

Danke für Ihre Spende.

Betrag: Euro, Cent

hoffnungszeichen
sign of hope

Ggf. Spendernr. / Aktionsnr. 50101

Ggf. Spendenstichwort

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN
DE

06

Datum:

Unterschrift(en):

SPENDE

**Hoffnungszeichen hilft Bedrängten weltweit.**

**Danke, dass Sie mithelfen!**

www.hoffnungszeichen.de/spenden

## Kenia

**Schwere Regenfälle sorgen für großes Leid. Die Wassermassen rauben den Menschen Obdach und Habseligkeiten, Dutzende ertrinken. Besonders tragisch: Eine junge Mutter verliert ihr Leben in den Fluten, während ihre 18 Monate alte Tochter gerettet werden kann. Hoffnungszeichen-Mitarbeiter sind vor Ort! Im Westen Kenias stehen wir der Bevölkerung mit Hilfsgütern bei – bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit 15 Euro für Hygieneartikel, 45 Euro für Kanister und Decken, 90 Euro für ein Nahrungsmittelpaket. Danke für jede Gabe!**

*(Lesen Sie dazu S. 4–5)*

**Spendenstichwort: Kenia**

## Uganda

**Mit Gottes Segen: Der Bischof der Diözese Moroto hat die Hoffnungszeichen-Klinik in Kosike/Uganda eingeweiht. Die Krankenstation ist für die medizinisch unterversorgte Bevölkerung eine großartige Verbesserung. Ihre Spenden haben sie ermöglicht! Bitte begleiten Sie diese wertvolle Arbeit auch weiterhin – etwa mit 25 Euro für Spezialnahrung für ein mangelernährtes Kind. Jede Gabe kommt Hungernden und Kranken zugute – herzlichen Dank.**

*(Mehr auf S. 10–11)*

**Spendenstichwort: Uganda**

AKTUELLE PROJEKTE

hoffnungszeichen
sign of hope

Pfarrer
Wilhelm Olschewski
ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

*Liebe Freunde!*

***Auf Wiedersehen!***

*Für mich ist es **die** Fußballgeschichte des Jahres 2019:*
*Der an Krebs leidende todkranke Dave Evans, ein Fan vom FC Liverpool, wollte ursprünglich beim Champions-League-Endspiel zwischen Liverpool und Tottenham Hotspurs als Zuschauer in Madrid dabei sein. Er konnte aber nur vor dem Fernseher im Sterbehospiz zuschauen.*

*Jürgen Klopp, der Trainer des FC Liverpool, übermittelte mit seinen Spielern Dave eine Video-Botschaft ans Krankenbett, in der er Dave „von Herzen alles Gute" wünschte und „Ich bin Christ, wir sehen uns", hinzufügte.*
*Wie Klopp sagte, geht es bei Dave Evans um mehr als Fußball: „Es geht ums Leben."*

⁂

*JESUS sagt bei seinem Abschied von den Seinen:*
*„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen."* *Joh 16,22–23*

⁂

*„Da hörte ich, Johannes, eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.* *Offb 21,3–5*

*Ruhelos sind wir in der Zeit unterwegs und gehen nach Hause zu IHM.*

*Herzlichst Ihr* Wilhelm Olschewski